



**Gesunde
Arbeitsplätze
Entlasten Dich!**



Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE) durch aktive Arbeitnehmerbeteiligung: Tipps für gute praktische Lösungen

Kernpunkte

- Arbeitgeber*innen sind gesetzlich verpflichtet, Beschäftigte und deren Vertreter*innen zu den Risikofaktoren für Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE) und zu deren Prävention zu befragen. Umfassende Arbeitnehmerbeteiligung geht darüber hinaus.
- Arbeitnehmerbeteiligung ist gut für das Unternehmen und führt zu den am besten geeigneten Lösungen, weil die Beschäftigten und ihre Vertreter*innen wissen, wie eine Aufgabe ausgeführt wird und wie sich diese Tätigkeit auf sie auswirkt.
- Bei der aktiven Arbeitnehmerbeteiligung sollten Beschäftigte in alle Stufen der MSE-Gefährdungsbeurteilung und Prävention, einschließlich Gefahrenermittlung, Gefährdungsbeurteilung, Wahl und Umsetzung von Lösungen sowie Überprüfung, einbezogen werden.
- Kleine Unternehmen haben den Vorteil, dass engere Beziehungen zwischen geschäftsführenden Inhabern und Beschäftigten bestehen, die täglich zusammenarbeiten und interagieren. Außerdem gibt es kurze Wege, die sie nutzen können, um Beschäftigte in die Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen zu beteiligen.

Alle Infoblätter und Kampagnenmaterialien können von der Website der Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ der EU-OSHA (<https://healthy-workplaces.eu>) heruntergeladen werden.

Gesunde Arbeitsplätze – Entlasten Dich!

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) führt im Zeitraum 2020 bis 2022 eine europaweite Kampagne zur Sensibilisierung für arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE) und die Bedeutung der MSE-Prävention durch. Ziel ist es, Arbeitgeber*innen, Beschäftigte sowie weitere Interessenträger zu motivieren, sich gemeinsam für die Vorbeugung solcher Erkrankungen einzusetzen und die Gesundheit des Bewegungsapparats bei den Beschäftigten in der EU zu fördern.

Arbeitnehmerbeteiligung

Eine aktive Arbeitnehmerbeteiligung unter Einbeziehung der Beschäftigten und ihrer Vertreter*innen ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg von Maßnahmen zur MSE-Prävention. Aktive Beteiligung bedeutet, dass die Arbeitskräfte, die die Aufgaben ausführen, sowohl an der Ermittlung der MSE-Risikofaktoren als auch an Entscheidungen über Maßnahmen zur Lösung der Probleme einbezogen werden. Die Arbeitskräfte wissen genau, wie eine Aufgabe ausgeführt wird und wie sich diese Tätigkeit auf sie auswirkt.

Die Beschäftigten sollten in alle Stufen der MSE-Risikoprävention einbezogen werden, d. h. unter anderem in die Ermittlung der MSE-Risikofaktoren, in die Risikobewertung, in Lösungsvorschläge und Entscheidungen darüber, welche davon umzusetzen sind, in die Umsetzung der gewählten Lösungen sowie in die Kontrolle und Evaluation der Lösungen.

Methodik und Instrumente

Es gibt verschiedene Methoden und Instrumente für die Arbeitnehmerbeteiligung. Dazu gehören umfassende partizipatorische Ergonomieprogramme, die den gesamten Prozess der Gefährdungsbeurteilung abdecken ⁽¹⁾, Methoden der aktiven Beteiligung (z. B. Workshops, Sicherheitskurzgespräche), die Sammlung von Ideen für innovative Lösungen sowie Techniken zur Gesprächsförderung (z. B. Körper- und Gefahrenkartierung sowie Aufnahme von Fotos). Zu den eher passiven Instrumenten gehören Fragebögen zur anfänglichen Gefahrenermittlung oder Bewertung von Ergebnissen sowie betriebliches Vorschlagswesen. Methodik und Instrumente können auf verschiedene Weise kombiniert und an den Bedarf und Kontext des jeweiligen Arbeitsplatzes angepasst werden.

Hinweis zur rechtlichen Situation

In der EU müssen alle Arbeitgeber*innen die Beschäftigten und/oder ihre Vertreter*innen konsultieren und ihnen ermöglichen, sich in ausgewogener Weise an Gesprächen über alle Fragen im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu beteiligen. Einzelstaatliche Rechtsvorschriften und/oder Gepflogenheiten sehen bestimmte Anforderungen für die Bereitstellung von Informationen und Konsultation vor.

Beispiele für partizipatorische Maßnahmen

- In einem **PVC-Werk** wurden die Beschäftigten in die Entwicklung und Erprobung von Rollwagen einbezogen, um das Risiko von Muskel- und Skeletterkrankungen durch schwere manuelle Handhabungstätigkeiten zu verringern. Dabei wurde in Arbeitsgruppen zusammengearbeitet und wurden in einem schrittweisen Prozess verschiedene Optionen für die Anpassung der Ausrüstung geprüft, ausprobiert und angepasst. Das Management nutzte die erfolgreichen Erfahrungen, um weitere Maßnahmen zur Beteiligung der Beschäftigten durchzuführen.
- **Küchenarbeiten** wurden in einer Reihe von partizipativen Workshops analysiert. Die Beschäftigten nutzten Besuche in anderen Küchen, um sich Anregungen für die Identifizierung von Risiken für Muskel- und Skeletterkrankungen und für mögliche Verbesserungen zu holen.



Checkliste für die Einbeziehung von Beschäftigten in die MSE-Prävention

Diese Checkliste ⁽²⁾ enthält die für eine wirksame Arbeitnehmerbeteiligung an der MSE-Prävention erforderlichen Strategien und Verfahren sowie spezifische Maßnahmen, um in jeder Phase der Risikoprävention einen spezifischen Einsatz der Arbeitnehmerbeteiligung sicherzustellen. An Arbeitsplätzen mit Beschäftigtenvertreter*innen für den Bereich Sicherheit sollten sowohl die Vertreter*innen als auch die Arbeitskräfte, die die Aufgaben ausführen, einbezogen werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die so wirksam wie möglich kombiniert werden sollten.

1. Strategien und Verfahren für MSE-Prävention und Arbeitnehmerbeteiligung

- **Verpflichtung** zu: Prävention von MSE; Bereitstellung von Ressourcen (Zeit und Budget) für eventuell nötige Änderungen; offenes Gespräch; Beteiligung von Frauen und Männern – Unterschiede bezüglich Größe und Stärke müssen bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen und Instrumenten berücksichtigt werden.
- **Meldeverfahren** für MSE-Symptome und Risikofaktoren – Ermutigung von Beschäftigten, Bedenken schnellstmöglich zu melden.
- **Verfahren und Foren für regelmäßige Gespräche** mit Beschäftigten über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie für deren Rückmeldungen – Ermutigung von Beschäftigten, Möglichkeiten vorzuschlagen, um MSE-Risikofaktoren zu verringern und Formen des Arbeitens und der Beteiligung an der Planung und Umsetzung von Änderungen zu verbessern, auch unter Berücksichtigung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz bzw. MSE.
- **Schulung von Vorgesetzten und Beschäftigten** in der Erkennung von MSE-Symptomen, MSE-Risikofaktoren und möglichen Verbesserungen sowie darin, wie Probleme zu melden und Lösungen vorzuschlagen sind. Eine Grundlagenschulung in MSE-Gefährdungsbeurteilung für Beschäftigte wird diesen eine aktive Partizipation an der Gefährdungsbeurteilung ermöglichen.

1 https://oshwiki.eu/wiki/Carrying_out_participatory_ergonomics

2 Angepasst anhand von Checklisten in: Occupational Health and Safety Council of Ontario, *MSD Prevention Series*

2. Beteiligung an MSE-Gefahrenermittlung und Gefährdungsbeurteilung

- Um zu helfen, Gefahren zu ermitteln: **Beschäftigte fragen**, ob sie im Zusammenhang mit Arbeitsaufgaben Schmerzen oder Beschwerden haben – können sie die Tätigkeiten nennen? Fragen Sie anschließend nach der Arbeitsumgebung und Arbeitsorganisation.
- Wenn bei einer spezifischen Maßnahme Lenkungsgruppen, Arbeitsgruppen, Vertreter*innen usw. zum Einsatz kommen, erhalten sie eine **zusätzliche Schulung** zur Rolle der Gruppe und der Beteiligten sowie zu Ergonomie usw.?
- Während der Durchführung einer MSE-Gefährdungsbeurteilung: mit den Beschäftigten die ermittelten Gefahren sowie die mit den Gefahren verbundenen Arbeitstätigkeiten und Anforderungen **besprechen**. Stimmen sie zu, dass diese Risikofaktoren und Tätigkeiten zu MSE beitragen, und wenn ja, inwiefern? Beschäftigten Checklisten mit den zu berücksichtigenden Risikofaktoren bereitstellen.
- **Beschäftigte werden aktiv beteiligt, wenn Methoden der Gefährdungsbeurteilung oder Arbeitnehmerbeobachtungen zum Einsatz kommen.** Die Ergebnisse werden mit den Anmerkungen der Beschäftigten verglichen und mit ihnen besprochen.
- Kommt externe Expertise zum Einsatz, so werden die **Experten beauftragt**, die Beschäftigten aktiv zu beteiligen.

3. Priorisierung der zu beseitigenden Risikofaktoren

- **Einigung mit den Beschäftigten** darüber, welche MSE-Themen behandelt werden sollten.

4. Wahl und Umsetzung von Maßnahmen zur MSE-Risikoprävention

- **Sammlung von Ideen und Optionen** mit Beschäftigten für Maßnahmen zur MSE-Prävention. So viele Ideen wie möglich sammeln, um eine weniger offensichtliche Option nicht zu übersehen. Die Verwendung von Leitlinien zu MSE-Präventionsmaßnahmen kann bei der Ideenfindung helfen.

- **Unmittelbar betroffene Beschäftigte**, Aufsichtspersonen, Wartungs- sowie Sicherheitspersonal usw. einbeziehen.
- Etwaige **andere Beschäftigte einbeziehen, deren Arbeit möglicherweise auch von den Änderungen betroffen ist**, etwa weil sie in anderen Bereichen eines Produktionsprozesses arbeiten.
- **Beschäftigte in die Prüfung und Entscheidung darüber einbeziehen, welche Lösungen für die Umsetzung zu wählen sind**, wobei ihnen ausreichend Zeit gegeben werden sollte. Zusammen mit den Beschäftigten entscheiden, was sofort und was mittel- und langfristig umgesetzt werden kann, wobei ein Aktionsplan für die Umsetzung aufgestellt werden sollte wird.
- **Beschäftigte in etwaige Erprobungen** von MSE-Präventionsmaßnahmen **einbeziehen**.
- **Beschäftigte und Aufsichtspersonen** in der Anwendung der neuen Maßnahmen **schulen**.

5. Überwachung und Bewertung der Lösungen

- **Prüfen, ob neue Maßnahmen angewandt werden.** Wenn nicht, nach dem Grund fragen und nach Hindernissen suchen, ohne Schuldzuweisungen.
- **Beschäftigte unmittelbar nach der Umsetzung von Änderungen fragen, warum sie denken, dass die Maßnahme wirkt:** z.B. weniger Schmerzen, einfache Anwendung, keine Verursachung von unvorhersehbaren Problemen bei der Produktion oder von zusätzlichen Gefahren.
- **Nach einem bestimmten Zeitraum erneut bewerten und Beschäftigte um ihre Meinung und Rückmeldungen bitten.** Sind die Maßnahmen noch wirksam? Gibt es weitere Vorschläge zur Prävention? Wie war das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Änderung?
- **Alle Beschäftigten über den Erfolg** neuer Maßnahmen **informieren** und den Beitrag der an diesem Prozess beteiligten Beschäftigten anerkennen.
- **Beschäftigte ermutigen**, weitere MSE-Präventionsmaßnahmen vorzuschlagen.



Grundlagen für kleine Unternehmen

Kleine Unternehmen haben weniger Ressourcen als größere Organisationen. Ein Vorteil ist jedoch, dass engere Beziehungen zwischen geschäftsführenden Inhabern und Beschäftigten bestehen, die täglich zusammenarbeiten und interagieren. Aufbauend auf derart engen sozialen Interaktionen und mithilfe von vergleichsweise einfachen Gesprächen oder Workshops ist der Prozess der Einbeziehung der Beschäftigten möglicherweise nicht allzu kompliziert. Kleinst- und Kleinunternehmen sollten:

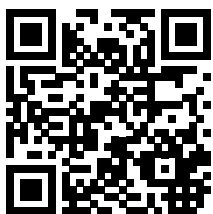
- den **Beschäftigten zuhören**, wenn es um ihre Belange im Hinblick auf Muskel- und Skeletterkrankungen geht;
- **Besprechungen organisieren**, in denen Probleme identifiziert und Lösungen erarbeitet werden;
- die wichtigsten Vorschläge **identifizieren**;
- die **Verantwortung für die Durchsetzung zuweisen**;
- Lösungen **erproben** und perfektionieren;
- die **Änderungen in die täglichen Abläufe einbetten** und ihre Anwendung in der Praxis kontrollieren;
- sofern nötig, **externen Rat einholen**;
- die **Beschäftigten** in allen Phasen durch täglichen Kontakt und weitere Kommunikationsmittel **umfassend informieren und einbeziehen**.

Material der EU-OSHA

- Beteiligung der Arbeitnehmer an der Vermeidung von Risiken für Muskel- und Skeletterkrankungen bei der Arbeit: <https://osha.europa.eu/en/publications/worker-participation-prevention-musculoskeletal-risks-work>
- OSHwiki-Artikel: Partizipative Ergonomie in der Praxis: https://oshwiki.eu/wiki/Carrying_out_participatory_ergonomics
- Arbeitnehmerbeteiligung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit – Praxisleitfaden: <https://osha.europa.eu/en/publications/worker-participation-occupational-safety-and-health-practical-guide/view>
- Körper- und Gefahren-Mapping bei der Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE): <https://osha.europa.eu/en/publications/body-and-hazard-mapping-prevention-musculoskeletal-disorders-msds/view>
- Einstiege für Gespräche über Muskel- und Skeletterkrankungen am Arbeitsplatz: <https://osha.europa.eu/en/publications/conversation-starters-workplace-discussions-about-musculoskeletal-disorders/view>

Hilfreiche Anleitungen und weitere Informationen

- International Labour Organization, Barefoot research: A Worker's Manual for Organising On Work Security (<https://www.ilo.org/public/english/protection/ses/info/publ/2barefoot.htm>)
- Internationale Arbeitsorganisation, Ergonomic Checkpoints (https://www.ilo.org/safework/info/instr/WCMS_178593/lang--en/index.htm)
- Occupational Health and Safety Council of Ontario, MSD Prevention Series (<https://www.iwh.on.ca/publications/msd-prevention-series>)



www.healthy-workplaces.eu

©Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 2022
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Für die Wiedergabe oder Verwendung der Abbildungen ist die Genehmigung direkt beim Urheberrechtsinhaber einzuholen.
Die in dieser Veröffentlichung verwendeten Fotos veranschaulichen eine Reihe von Arbeitsaktivitäten.
Sie zeigen allerdings nicht notwendigerweise gute praktische Lösungen oder die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen.